



Liebe Freunde der NaturPlus,

das Jahr 2019 geht zu Ende und ich hoffe, dass Sie für Sich und Ihre Familien auf das Gewesene mit Freude zurückschauen können. Für den Natur- und Umweltschutz sieht die Gesamtsituation leider anders aus. Trotz internationaler Abmachungen zum Erhalt der Biodiversität, gehen das Insektensterben und damit auch der Rückgang weiterer Arten unvermindert voran. Das Weltklima heizt sich trotz der stattgefunden Klimagipfel spürbar auf. Ein junges Mädchen aus Schweden hat in diesem Jahr sehr viel Aufmerksamkeit auf sich gezogen und die junge Generation zu Freitagsdemonstrationen bewegt. Sie setzt sich damit für Ihre Zukunft ein, die wir zu verspielen drohen. Ich wünsche den jungen Menschen, dass Sie darin nicht müde werden. Sie haben es in der Hand!

In dieser Lage dürfen wir nicht den Fehler machen und mit dem Finger auf die anderen zeigen, auf die Politiker oder die Wirtschaftsbosse, die nichts geregelt kriegen. Schauen wir doch zunächst erst einmal auf uns. Was kann mein Beitrag sein, damit wir eine Zukunft auf diesem schönen Planeten haben. So ist Handeln auf der lokalen Ebene gefragt. Das schafft Vorbilder auch und gerade für die Jugend.

So verstehen wir auch unsere Beiträge in dieser NaturPlus, die Ihnen beispielhaft zeigen sollen, welche Projekte wir im letzten Jahr umgesetzt haben, damit es der Natur ein Stück besser geht. Die meisten Projekte sind auf Langlebigkeit gerichtet. Ein Baum muss erstmal viele Hundert Jahre alt werden, bis er im Wald seine volle Leistung bringen kann. Das was Sie hier lesen machen wir aus Überzeugung und all das ist nur zu leisten, weil wir tatkräftig von ehrenamtlichen Naturschützern unterstützt werden. Diesen gilt mein ganz besonderer Dank!

Für das vor uns liegende Jahr 2020 wünsche ich uns allen, dass wir einen positiven Blick auf das bewahren was vor uns liegt und nicht nachlassen weiterhin mit viel Freude Projekte im Natur- und Artenschutz, und mögen sie noch so klein sein, auf der lokalen Ebene voranzubringen. Das Jahr gibt uns dafür einen Tag mehr Zeit ;-)

Ich wünsche Ihnen viele glückliche Momente im neuen Jahr!

Ihr

**Detlef Gumz**

Leiter untere Naturschutzbehörde Landkreis Harburg



## Untere Seeveniederung: Erneut üppige Schachbrettblumenblüte

Ende April belohnte uns im 150 ha großen „Junkernfeld“ erneut eine üppige Blüte der Schachbrettblumen für unseren „langen Atem“ bei der großflächigen Extensivierung des Grünlandes im Naturschutzgebiet „Untere Seeveniederung“. Der vollständige Verzicht auf Gülle und Mineraldünger seit 18 Jahren führt hier langsam aber stetig zu einer hohen Artenvielfalt und ist gleichzeitig ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz.



**Schachbrettblumenblüte im Junkernfeld**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Untere Seeveniederung: Neue Infotafeln

Vielleicht haben Sie es bemerkt? Die alten Infotafeln in der Seeveniederung waren verblichen und schon lange nicht mehr aktuell. Sie wurden durch aktualisierte und professionell gestaltete Infotafeln ausgetauscht.



**Die neuen Infotafeln heißen Besucher der Seeveniederung willkommen**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Untere Seeveniederung: Wildtulpen entdeckt

Die Wildtulpe (*Tulipa sylvestris*) ist die einzige wilde Tulpenart Deutschlands. Sie wurde wohl im 16. Jahrhundert in Deutschland eingebürgert und hat sich seitdem ausgebreitet. In Norddeutschland eher selten, kam sie früher häufig auf den Deichen vor. Hier ist sie bis auf Restvorkommen in Schleswig-Holstein inzwischen aber wieder verschwunden. Im Landkreis Harburg gab es bis in die 1990er Jahre an der „Schmalen Aue“ bei Hanstedt ein kleines Vorkommen der wilden Tulpe.

Nachdem in der Seeveniederung auf einigen Flächen dichte Gehölze beseitigt wurden, fielen dort 2019 erstmals blühende Exemplare der wilden Tulpe auf. Da die „Schmale Aue“ ein Nebengewässer der „Seeve“ ist, könnte es sein, dass Samen der dortigen Wildtulpen über die Seeve bis ins Naturschutzgebiet „Untere Seeveniederung“ verdriftet wurden. Wir freuen uns über die Rückkehr dieser schönen Pflanze und werden die Entwicklung des Bestandes weiter beobachten.



**Wilde Tulpen in der Seeveniederung**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Beweidungsprojekt Seevengeti: Neue Pächter



**Bulle „Bodo“**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Das Hamburger Abendblatt und die Kreiszeitung Wochenblatt hatten es großformatig vermeldet: Das Beweidungsprojekt „Seevengeti“ hat seit Anfang 2019 neue Pächter. Die Rinder der Brüder Jens und Marco Reimers aus Rosenweide pflegen nicht nur das Grünland, die Ufer und den Magerrasen, sondern sind auch ein echter Hingucker. Seit einem Jahr dreht sogar der NDR im Gebiet und 2020 wird die Seevengeti in der Serie „*Naturnah*“ wohl auch überregional bekannt werden.



**Uferzonen des „Steller Sees“ im Beweidungsprojekt „Seevengeti“**  
© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Untere Seeveniederung: Neuer Beobachtungsstand



**Neuer Ausblick auf „Seevengeti“ und Steller See**  
© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Der Vogelbeobachtungsstand in der Seeveniederung erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Da der alte Unterstand in die Jahre gekommen war, haben wir ihn in diesem Jahr erneuert und barrierefrei gestaltet. Der neue Unterstand aus unbehandeltem Lärchenholz bietet nun deutlich mehr Platz, um Eisvogel, Seeadler und Co. zu beobachten.



**Toller Ausblick auf Eisvogel, Seeadler und Co.**

© Maik Bösch / Landkreis Harburg

## Neue Besucherlenkungen am Brunsberg und im Büsenbachtal

Auf dem Gipfel des Brunsberges und des Pferdekopfes im Büsenbachtal fand man bis Anfang 2019 nur noch Reste der alten Besucherlenkung. Ohne die niedrigen Holzzäune ufernten die Trittschäden immer weiter aus und Heide und Magerrasen zogen sich deutlich erkennbar zurück. Unsere neue Besucherlenkung hat diese Entwicklung gestoppt und wir freuen uns, dass Wanderer und Naturfreunde die neuen Holzelemente sofort akzeptiert haben.



**Besucherlenkung auf dem Brunsberg**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Brunsborg: Heideblüte

2019 gab es im Landkreis Harburg erneut eine prächtige Heideblüte. Auch am Brunsborg, der sich vollständig in unserem Eigentum befindet. Er war dabei wieder ein besonderes Highlight, da nur wenige Sträucher und Gräser das bei Touristen so beliebte lila Landschaftsbild trüben. Ein besonderes Dankeschön geht an dieser Stelle an die Wanderfreunde Nordheide, die sich seit Jahren als *Bergpaten* maßgeblich an der Entkusselung der Heide beteiligen.



**Heideblüte auf dem Brunsborg**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Brunsborg: Neue Wege für den Insektenschutz

Starkregenereignisse führen oftmals zu Erosionen, nicht nur auf Äckern, sondern auch an Wegen. Am Brunsborg lassen wir diese natürlichen Prozesse seit geraumer Zeit zu. Anstatt mit hohen Kosten gegen die Natur zu arbeiten, verlegen wir die Wege um wenige Meter und beobachten, wie die Kräfte der Natur offene Bodenstellen und damit wertvolle Lebensräume für bedrohte Insekten schaffen. Seltene Solitärbienen und Grabwespen profitieren hier besonders.



**Alte Wege werden neuer Lebensraum für Grabwespen und Co.: Unter jedem dunklen Sandhäufchen liegt eine Bruthöhle der Insekten.**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Erlebnisraum „Sprötzer Fuhren“

Unter unseren zahlreichen Naturwaldprojekten entwickeln sich unsere „Wilden Wälder“ in den ausgedehnten Sprötzer Fuhren zwischen Brunsberg und Sprötzer Heide immer mehr zu einem beliebten Naherholungsgebiet. In den lichten und sonnen- durchfluteten Kiefern-Eichenwäldern erholt sich nicht nur unsere Natur, sondern auch viele Wanderer und Naturfreunde.



**Die Sprötzer Fuhren sind Teil unseres Kompensationsflächenpools**  
© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Weidetierhaltung am Brunsberg und im Büsenbachtal

Nicht nur am Brunsberg, sondern auch im Büsenbachtal weiden seit Jahren Heidschnucken und Ziegen. Der Effekt ist deutlich erkennbar. Nicht nur junge Bäume werden verbissen, auch die Heide altert unter dem konstanten Verbiss der Schnucken nicht so schnell, so dass zum Beispiel im Büsenbachtal auf Teilflächen teure mechanische Pflegemaßnahmen vorerst zurückgestellt werden konnten.



**Ziegen und Schnucken bei der Landschaftspflege**  
© Armin Hirt / Landkreis Harburg



**Blick vom Pferdekopf ins Büsenbachtal**  
© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Waldrandgestaltung

Wenn wir Bäume fällen, ist die Empörung oft besonders groß, steht der Baum doch für den Schutz der Natur schlechthin. An Waldrändern lohnen sich solche Maßnahmen aber immer wieder, da nur im lichten Baumbestand vielfältige Biotopstrukturen entstehen, die zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen neuen Lebensraum bieten. Im Büsenbachtal reagierte die Natur auf Baumfällungen am Fuße des Pferdekopfes mit zahlreichen Fingerhüten und versöhnte Naturfreunde und Spaziergänger mit grandioser Blütenpracht.



**Fingerhüte zwischen Wald und Heide**  
© Armin Hirt / Landkreis Harburg





**Unser Ziel: Lichte Waldränder für eine hohe Artenvielfalt, wie hier am  
Brunsborg**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Neue Wälder: Aufforstungen

Glaubt man den Medien, war 2019 das Jahr des „neuen Waldsterbens“. Sturm, Dürre und Borkenkäfer hatten den Wirtschaftswäldern zugesetzt. Unsere *Wilden Wälder* blieben jedoch verschont, hatten wir doch schon vor einigen Jahren alle standortfremden Bäume entnommen und die Wälder seitdem unter rein ökologischen Gesichtspunkten entwickelt.



**Heute Monokultur - morgen artenreicher Laubwald? Packen wir's an!**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Während man den Eindruck gewinnen könnte, dass man an anderer Stelle auf millienschwere Förderprogramme wartet und auf exotische Baumarten spekuliert, haben wir schon 2019 gehandelt: Auf ehemaligen Maisäckern haben wir mit kompetenter Beratung und engagierter Begleitung durch die Forstbetriebsgemeinschaft Jesteburg Traubeneichen, Hainbuchen und Winterlinden pflanzen lassen. Alles einheimische Arten, mit wichtigen Lebensraumfunktionen für Tiere und Pflanzen und zudem einer guten Prognose im Hinblick auf den Klimawandel. Und weil es bei uns gute Tradition ist, bekommt auf allen neuen Waldflächen die Natur ca. 20% für ihre Eigenentwicklung überlassen, um hier ohne den Menschen einen Wald nach eigenen Gesetzen entstehen zu lassen.

## Flächenrestrukturierungen - von Grund auf vielfältig!

Die intensive landwirtschaftliche Flächenbewirtschaftung der letzten Jahrzehnte hat vielen Flächen ihr ursprüngliches Mikrorelief genommen. Senken wurden verfüllt und Kuppen abgetragen. Es blieben plane Flächen, die zwar optimal zu bewirtschaften waren aber die ganze Vielfalt an Standortvariablen als Voraussetzung für eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt war verloren: Keine feuchten Senken, keine trockenen Sandkuppen, keine Mulden, Buckel, Rinnen und Rücken.

Bevor wir unsere Flächen in eine neue Entwicklung im Sinne des Naturschutzes überführen, werden diese daher „restrukturiert“. 2019 haben wir großflächig damit begonnen. Ein Bagger schuf auf ehemaligen Äckern neue Senken und Kuppen. Schon bevor die ersten Bäume gepflanzt wurden, sammelte sich in den Senken das erste Wasser. Eine interessante Entwicklung beginnt...



**Restrukturierung im Vorfeld einer unserer naturnahen Aufforstungen**  
© Armin Hirt / Landkreis Harburg



**Magerrasen auf restrukturierter Ackerfläche im NSG „Heidemoor bei Ottermoor“ mit der Folgenutzung als Schafweide**  
© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Wilde Wälder: Sicherung durch Kauf

Ein neuer Begriff macht Hoffnung und Sorge zugleich: Der „Waldumbau“. Auch wenn die nachhaltige Folgenbeseitigung einer jahrzehntelangen verfehlten Waldbewirtschaftung richtig und wichtig ist, bleibt doch etwas Unbehagen. Aus der Vergangenheit kennt man genug Beispiele, bei denen zunächst gut gemeinte Förderprogramme später fatale Auswirkungen auf Natur und Landschaft hatten - man denke nur an die ausgedehnten Maisäcker in Folge der Förderung von Biogasanlagen.



### Folgen der Klimakrise auch im Landkreis Harburg

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

In unserem Landkreis gibt es nur noch wenige naturnahe Wälder. Wälder mit uralten Bäumen, voller Moose, Flechten und Pilze, mit Spechthöhlen und Astlöchern - knorrig, urig und majestätisch. Manche dieser Wälder waren nur in Vergessenheit geraten, weil die Besitzer andere Einkünfte hatten oder nicht mehr vor Ort lebten. Ein üppiger Geldsegen könnte solche Rückzugsgebiete der Natur wieder in den Fokus einer wirtschaftlichen Betrachtung rücken. Wenn es sich rechnet, die alten Bäume zu fällen weil die neuen Forstpflanzen einschließlich der Kulturpflege gefördert werden, kann das „Kind mit dem Bade ausgeschüttet werden“. Wir haben daher auch in diesem Jahr wieder kleine Flächen in einigen der wertvollsten Wälder im Landkreis erworben und dieses Naturerbe damit für alle Zeiten gesichert.



### Für die Zukunft gesichert - Naturwaldrelikte im Landkreis Harburg

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Ehrenamtliche Naturschützer sichern Knickwald

Bei der Umsetzung unserer Ziele sind wir oft auch auf die Unterstützung anderer angewiesen. Es freut uns daher besonders, dass es dem Arbeitskreis Naturschutz in der Samtgemeinde Tostedt e.V. gelungen ist, einen der wertvollsten Wälder im Landkreis zu kaufen. Fast 10 ha groß ist der „Knickwald“ bei Todtglüsingern, ein einmaliges Beispiel für einen naturnahen Eichen-Hainbuchenwald und im Frühjahr ein beeindruckendes Blütenmeer.



**Schlüsselblumen und Buschwindröschen im Knickwald**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Wilde Wälder: Beratung nachgefragt

Unsere konsequente Art, den Wald auch als Ökosystem und Erholungsort für Menschen zu betrachten und auch so zu behandeln, beeindruckt immer mehr Menschen und steckt offensichtlich an. So werden wir inzwischen auch von privaten Waldbesitzern außerhalb von Schutzgebieten um Rat gebeten, wie verarmte Holzplantagen ökologisch aufgewertet werden können. Für uns eine Ehrensache und nicht ganz folgenlos: Nadelforstflächen in der Größe von 27 Fußballfeldern werden demnächst mit heimischen Laubbäumen unterpflanzt und im Sinne des Naturschutzes aufgewertet.



**Die ökologische Aufwertung von Nadelwäldern ist heute nicht nur mehr ein Bedürfnis des Naturschutzes**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Büsenbachtal: Wo die Feen zu Hause sind

Über die Feenteiche im Büsenbachtal wurde 2019 häufiger in der Presse berichtet. Das ganze Projekt mit der Umgestaltung einer ehemaligen Fischteichanlage und der Renaturierung des Kaiserbaches wäre eigentlich eine eigene NaturPlus wert, aber hierfür reicht die Zeit leider nicht. Unterhalb des Pferdekopfes, an prominenter Stelle im Büsenbach gelegen, haben sich die Feenteiche von einer abgeschotteten Fischteichanlage zu einem Besuchermagneten entwickelt. Nach dem Umbau im Frühjahr 2019 „explodierte“ die Natur und die Anlagen wurden von zahllosen Amphibien und Libellen besiedelt. Über neue Wege, Brücken und Stege können Sie sich das Kleinod erschließen. Viel Freude beim nächsten Spaziergang im Büsenbachtal!



**Die Feenteiche zur Heideblüte**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg



**Vorher - Nachher**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg



**Große Pechlibellen (*Ischnura elegans*) finden im Büsenbachtal neuen Lebensraum** © Frank Hollenbach / pixelio.de

**Nach ca. 80 Jahren wieder in seinem alten Bett: der „Kaiserbach“, der einzige Zufluss zum Büsenbach**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Entkusseln im Moor

Die beiden letzten trockenen Sommer waren für unsere Moore denkbar schlecht. Trotz der zahlreichen Wiedervernässungsmaßnahmen ist der Wasserhaushalt aller unserer Moore durch jahrzehntelange Entwässerung und Grundwasserabsenkung stark gestört. Fehlt dann noch der Regen, kommt das Torfmooswachstum und damit auch die Moorregeneration zum Erliegen. Auf den trockenen Moorflächen können wieder vermehrt Birken keimen und schon vorhandene Bäume finden ideale Wuchsbedingungen. 2019 haben wir daher insbesondere im Naturschutzgebiet „Großes Everstorfer Moor“ wieder umfangreiche Entkusselungsmaßnahmen durchgeführt und die ehemals freien Moorflächen wiederhergestellt.



**Für solche Impressionen muss auch heute noch entkusselt werden**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Neue Naturschutzgebiete

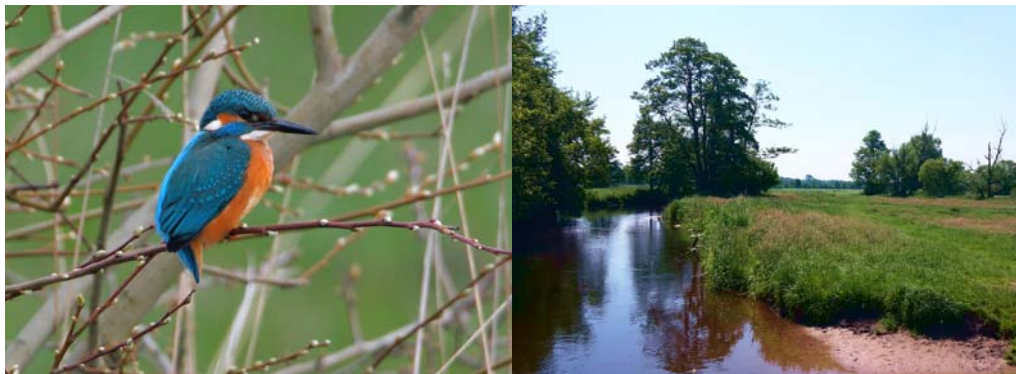
Wie eingangs geschrieben, haben wir in den vergangenen Jahren konsequent die Sicherung der Europäischen Natura 2000-Gebiete im Landkreis Harburg vorangetrieben. Unsere Aufgabe ist es, die bei uns im Landkreis liegenden 14 FFH-Gebiete und 4 Vogelschutzgebiete mit einer Gesamtgröße von ca. 16.256 ha national zu sichern - also in der Regel als Naturschutzgebiet auszuweisen. Die geplanten 22 Einzelschutzgebiete müssen dabei separat sehr umfangreiche Öffentlichkeitsbeteiligungen sowie intensive Beratungen in den kreiseigenen politischen Gremien durchlaufen, bevor wir bei der EU-Kommission Erfolg vermelden können.

In den Jahren 2017, 2018 und 2019 haben wir so bereits 13 Verfahren durchgeführt. Für uns besonders wichtig waren dabei vor allem die „Neuen“:

### Naturschutzgebiet „Seeve“

Am 13. Juni 2019 - fast ein Jahr nach dem Auftakt mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung in der Jesteburger Schützenhalle - fiel der Entschluss im Kreistag: Der Landkreis Harburg sichert über die Gebietsausweisung der Seeve ein weiteres, etwa 533 ha großes Naturjuwel, das die Naturschutzgebiete „Lüneburger Heide“ und „Untere Seeveniederung“ auf einer Länge von etwa 30 km verbindet.

In das neue Gebiet wurden die bereits bestehenden Naturschutzgebiete „Hangquellmoor bei Weihe“ und „Altes Moor“ integriert.



Eisvogel © Olaf Krause | Seeve © Mascha Kurenbach / Landkreis Harburg

Der Gewässerverlauf des mit im Oberlauf durchschnittlich 6 bis 8° Celsius kältesten Flusses Norddeutschlands ist noch in großen Teilen naturnah ausgeprägt. Die Seeve besitzt eine hohe Bedeutung als Lebensraum für gefährdete Fischarten und Rundmäuler wie Meer- und Flussneunauge.

In einigen Abschnitten wird die Seeve bis heute von Erlen- Eschenwäldern gesäumt. An den Talrändern finden sich Buchen- und Eichenmischwälder.

Große Teile des Gebietes sind heute von Grünland geprägt. Neben intensiv genutzten Flächen finden sich auch noch Bereiche mit extensiven Feucht- und Nassgrünland.

## Naturschutzgebiet „Glüsinger Bruch und Osterbruch“

Das in der Gemeinde Tostedt gelegene und 164 ha große Naturschutzgebiet „Glüsinger Bruch und Osterbruch“ ist durch einen schmalen Bachlauf mit der Este verbunden. Es ist Teil des FFH-Gebietes 036 „Este, Bötersheimer Heide, Glüsinger Bruch und Osterbruch“.

Der „Glüsinger Bruch und Osterbruch“ stellt sich als ein vielfältig strukturierter Landschaftsraum dar, der durch ein Mosaik besonders wertvoller Eichen-Hainbuchenwälder, Erlen-Eschenwälder und Offenland gekennzeichnet ist.

In den Wäldern kommt die gemäß „Roter Liste“ stark gefährdete Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*) vor.

Unser Ziel ist es, den „Glüsinger Bruch und Osterbruch“ zukünftig als naturnahen und vielfältig strukturierten Lebensraum zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln.



Totholz im Glüsinger Bruch © Jochen Heuser  
Mittelspecht © angieconscious / pixelio.de

## Naturschutzgebiet „Birken-Eichenwald bei Sangenstedt“

Nicht weit von Winsen (Luhe), im nord-östlichen Teil des Landkreises bei Sangenstedt befindet sich ein ca. 36 ha großer Wald, der aufgrund seiner Bedeutung für das Europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde.

In Niedersachsen gibt es nur noch wenige vergleichbar große zusammenhängende Bestände von diesem Eichenwaldtyp.

Allerdings sind auch Defizite erkennbar. So fehlt es aktuell noch an walddispersiven strukturreichen Altholzbeständen und genügend Totholz. Die nun erlassene NSG-Verordnung regelt daher auch den Umgang mit Tot- und Altholz.

Unser Ziel ist es, den Birken-Eichenwald bei Sangenstedt als naturnahen und vielfältig strukturierten Lebensraum für charakteristischer Tier- und Pflanzenarten der Waldlebensräume, insbesondere für Mittelspecht, Fransenfledermaus, Kleiner Abendsegler und Waldeidechse zu pflegen und zu entwickeln.





**Birken-Eichenwald** © Jochen Heuser

Der Hirschkäfer findet erst mit genügend Alt- und Totholz seinen Lebensraum im „Birken-Eichenwald bei Sangenstedt“ © Lutz Haberecht / pixelio.de

## Naturschutzgebiete „Obere Wümmeniederung“ und „Heidemoor bei Ottermoor“

Diese beiden bestehenden Naturschutzgebiete wurden im Rahmen der Sicherung des Europäischen Naturerbes vergrößert und die Verordnungen aktualisiert.

Mit der Erweiterung der „Oberen Wümmeniederung“ haben wir unter anderem einen Anschluss an die Schutzgebiete im Landkreis Rotenburg geschaffen und die letzte, bis dato ungeschützte Lücke im insgesamt ca. 8.580 ha großen FFH-Gebiet Nr. 038 „Wümmeniederung“ geschlossen.

In das östlich angrenzende Naturschutzgebiet „Heidemoor bei Ottermoor“ haben wir ebenfalls noch ungesicherte Teilflächen des FFH-Gebietes Nr. 038 aufgenommen und damit einen Pufferbereich um die sensible Moor- und Dünenlandschaft geschaffen.



**Wümme bei Riepshof**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Seeadlernachwuchs

Wir sind stolz auf unsere ersten jungen Seeadler im Landkreis Harburg. Hatten die Wappenvögel der Bundesrepublik in den Nachbarlandkreisen schon erfolgreich gebrütet, so waren sie im Landkreis Harburg immer nur bei der Nahrungssuche zu beobachten. 2019 sind bei uns zwei Jungvögel großgezogen worden – wir freuen uns!



**Jungvogel eines Seeadlerpaares im Landkreis Harburg**  
© Armin Hirt / Landkreis Harburg

## Fischadler zeigt sich häufiger

Auch der Fischadler hat sich 2019 wieder häufiger gezeigt. Gemeinsam mit engagierten Ornithologen haben wir alte Kunsthorste wiederherstellen lassen, um die dauerhafte Ansiedlung dieser Adlerart zu unterstützen.



**Bald öfters bei uns im Landkreis? Ein Fischadler mit Beute**  
© J.S./KHLaube / pixelio.de

## Winterschlaf im alten Bunker



**Bunker in der Umbauphase**

© Ingelore Plate

Unmittelbar an der Grenze zum Landkreis Lüneburg liegt das Ökologiezentrum Radbrucher Forst des BUND. Das ehemalige Schießgelände des Bundesgrenzschutzes beherbergt einen wahren Naturschatz: Die zweitgrößte Wochenstube der Mückenfledermaus in Niedersachsen. Ca. 450 Weibchen dieser kleinsten mitteleuropäischen Fledermausart bringen hier jedes Jahr ihre Jungen zur Welt. Neben den Sommerquartieren benötigen alle Fledermausarten aber auch frostsichere Winterquartiere. Auf dem Gelände des Ökologiezentrums bot sich hierfür der ehemalige Scheibenbunker unter der Schießanlage an. Mit Geldern des Landes Niedersachsen und unserer Folgeförderung konnte der Bunker rechtzeitig vor Winterbeginn fledermausgerecht umgebaut werden und wurde von den ersten Fledermäusen direkt bezogen.

Ein wirklich toller Erfolg und an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die dieses Projekt ermöglicht haben.

## Biotopverbund der Buchholzer Bahn gesichert

Die Bahntrasse zwischen Lüneburg und Buchholz i.d.N. wurde vor deutlich mehr als 30 Jahren stillgelegt. Die Grundstücke blieben daraufhin ungenutzt. Im Rahmen einer ungestörten natürlichen Entwicklung stellten sich auf der Strecke zwischen der Kreisgrenze zum Landkreis Lüneburg und dem Ort Marxen auf ca. 15 km Länge vielfältige, naturnahe Vegetationsbestände ein.

Die Trasse entwickelte sich zudem zu einem besonders wertvollen Lebensraum der heimischen Tierwelt, die aufgrund der trockenen und nährstoffarmen Standorte der Schottertrasse ideale Lebensstätten und Rückzugsgebiete vorfindet.

Aufgrund der sehr langen linearen Ausprägung stellt die Trasse der ehemaligen Buchholzer Bahn heute, neben den Fließgewässern, eine der wichtigsten Biotopverbundachsen im Landkreis Harburg dar. Sie ist die einzige in Ost-West-Ausdehnung.

Die Trassengrundstücke blieben bis vor kurzem fast vollständig im Eigentum der Deutschen Bahn. Diese Eigentumsverhältnisse gewährleisteten über eine lange Zeit eine ungestörte Entwicklung der wertvollen naturnahen Vegetations- und Lebensraumstrukturen.

Mit dem kürzlich erfolgten Verkauf von langen Trassenabschnitten könnten nunmehr grundsätzlich Veränderungen erfolgen, die die bisherige naturschutzfachliche Bedeutung des „Biotopverbunds der Buchholzer Bahn“ gefährden.



**Findet ihren Lebensraum im Schotterbett des ehemaligen Bahnkörpers:  
Die Zauneidechse**

© Armin Hirt / Landkreis Harburg

Aus diesem Grund haben wir dieses Gebiet zum 18. Oktober 2019 für die Dauer von 2 Jahren einstweilig sichergestellt.

Im einstweilig sichergestellten Gebiet sind alle Handlungen und Maßnahmen verboten, die geeignet sind, den Schutzgegenstand des geplanten gesetzlich geschützten Landschaftsbestandteiles nachteilig zu verändern.

## Mehr Struktur für den Heidefluss Seeve

Zeitgleich zur Ausweisung als Naturschutzgebiet, fanden an der Seeve in Jesteburg wertvolle strukturelle Aufwertungsmaßnahmen statt.

Stromab der sogenannten Lorenbrücke wurden auf der monotonen sandigen Gewässersohle Steinflächen zur Schaffung von Wurzelmöglichkeiten für die Unterwasservegetation und Mikrohabitate angelegt.



**Einbringen von Kies in die Seeve** © Henryk Ochmann  
**Aufwerteter Seeveabschnitt** © Henryk Ochmann

Zeitgleich wurden Störsteine, Totholz und Kies eingebaut. Die Maßnahme soll die Sauerstoffsituation im Sommer, die Deckungsmöglichkeiten für Kleinfische, das Nahrungsangebot für die Fischfauna und Ansiedlungsmöglichkeiten von Wasserinsektenlarven verbessern

#### Eingebaut wurden:

- ca. 200 Tonnen Steine.
- ca. 20 kleine Findlinge / Findlinge
- ca. 60 Tonnen Kies
- ca. 10 Tonnen Totholz

Die Maßnahme ergänzt zahlreiche anderer Verbesserungen an der Seeve und an anderen Fließgewässern im Landkreis, die wir finanziell maßgeblich unterstützen.

*Von Armin Hirt und Niels Vollmers*

#### Herausgeber:

**Landkreis Harburg**  
Abt. Naturschutz / Landschaftspflege  
Schloßplatz 6  
21423 Winsen (Luhe)

**E-Mail:** UNB@lkharburg.de

**Internet:** [www.landkreis-harburg.de/naturplus](http://www.landkreis-harburg.de/naturplus)

**Telefon:** 04171 / 693 – 296

Idee: Armin Hirt

Layout: Niels Vollmers

Engagierter Naturschutz findet oft abseits der Schlagzeilen statt. „NaturPlus“ möchte Sie daher in unregelmäßigen Abständen über die Arbeit der Abteilung Naturschutz des Landkreises Harburg informieren. Das Plus steht dabei für das erreichte MEHR für die Natur. Als übersichtliche Kurzmitteilung hat „NaturPlus“ ausdrücklich nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Veröffentlichung. Die „NaturPlus“ erscheint auch als E-Mail Newsletter. Diesen können Sie auf den Seiten der Naturschutzabteilung unter [www.landkreis-harburg.de](http://www.landkreis-harburg.de) abonnieren.

Sofern nicht anders angegeben liegen die Rechte für die in diesem Newsletter verwendeten Bilder beim Landkreis Harburg. Außerdem wird gegebenenfalls auch Bildmaterial anderer Bilddatenbanken (z.B. [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)) verwendet.